

Sprechsaal, zimmer, dazu bestimmt, daß Personen dort miteinander sprechen, sich unterhalten, Sprechstunde, in der jemand „zu sprechen“ ist. || **Sprecher**, der, -s; uv.: jemand, der — und sofern er — spricht, überhaupt und bes. für andere, für eine Gesamtheit, weiblich: Sprecherin; vgl. Wortführer, -halter.

**Spreche** (veralt. **Spreë**), die; —en: ein Vogel, der Star, Sturnus vulgaris.

**Sprei** (niederd.), die; —en: f. Spreite 2.

**Spreißel**, **Spreißen**, der, -s; uv.: Speil; Splitter, Span. || **Spreiße**(ln): 1) tr.: spalten. — 2) intr. (sein): a) zerplittern, abspilttern. / b) reitend dahinpringen. / c) = spreizen; spreizen.

**Spreite**, die; —n: Ausgebreitetes; bes.: 1) eine Lage Flach, vgl. Breite 5. — 2) Tisch-, Bettbede; auch: Sprei. || **Spreiten**, tr.: breitend ausspannen; aus-, hmbreiten.

**Spreize**, die; —n: ein eingetriebenes Holz, als sich gegenstimmende Stütze, Strebe; f. auch spreizen. || **Spreizen**, tr.: stützend, stützend, sprechend weit voneinanderstehen machen, und rbez.: so stehen, mit gespreizten Gliedern sich gegenstemmen (dazu (als Zurückbung): Das Spreizen (die Spreize); — auch übertr.: sich spreizen, sich breitmachen (f. breit 2); gespreizt. || **Spreizig**, Ew.: sich spreizend, spreizend.

**Sprengre**, die; —n: das Sprengen einer Flüssigkeit und: die dazu dienende (Spende). || **Sprengel**, der, -s; uv.: 1) Wedel zum Sprengen des Wehnhaffers, Sprengelstern. — 2) figurlich für die Amtsvrichtungen des Geistlichen und deren Bezirk, Diözese, bestimmter Strassprengel; danach verallgemeinr, z. B. auch: Gerichtsprengel oder -bezirk. || **Sprengen**, tr., rbez. (3b), intr. (4; 5c): 1) etwas springen, d. h. mit Heftigkeit sich bewegen machen; gew. von belebten Objekten, und zwar: a) von einzelnen Wesen: Einen nach einem Ort hin, ins Garn, in den April, aus dem Bett sprengen; Wild aus dem Lager, ins Garn sprengen; Ein Pferd über Gräben sprengen (vgl. 2); / b) von verbundenen, die dadurch getrennt werden: Personen aneinander, die Truppen sprengen; Ein Rudel oder Trupp Wild, ein Volk Mehlhühner sprengen; auch rbez.: Es sprengt [vereinzel] sich. / Ferner: c) (Billardsp.) Einen Ball (über die Bänder) sprengen. — 2) intr. (sein): sich in jähem Lauf bewegen, bes. von Pferden und Reitern (nach 1a). — 3) etwas in Stücke, entzwei-springen machen: Festes Gestein, Felsen; Festungswerte; ein Tor; eine Tür; die Fesseln sprengen, usw.; Etwas, einen in die Luft (f. d. 1c) sprengen, eig. und übertr.; auch: Öffnungen durch, in den Fels sprengen, u. ä. — 4) übertr.: Die Band (f. d. 4), jemandes Kasse sprengen, durch Abnehmen alles Geldes außerhand setzen; so auch: Einen sprengen. — 5) Etwas schüttend oder gleitend sprengen, so daß es sich in einzelnen Teilchen (Körner- oder tropfenweise) verbreitet, u. ä.; auch: a) mit Teil-Genitiv statt Obj. / b) begriffstauschend: Den Leib und den Ort mit Nestar sprengen, besprengen; Die Wunden; den — oder (vgl. c) im — Garten sprengen; Die — über in den — Straßen sprengen, um das Stäuben zu dämpfen, u. ä. / e) ohne Obj., f. b; ferner von Translopfen; auch: Es (f. d. 7) hat nur gesprengt (Sprengregen). — 6) (vgl. 5) etwas hie und da, an einzelnen Punkten hervortreten lassen, vgl. einsprengen 1d und Sprengmaß; — nam. von Tüpfeln und Pünktchen der Färbung, wie sprengen, bes.: gesprengt = gesprelntet, sprenglich. — 7) (Wauk.) Wogen sprengen, sie ohne Unterfützung durch Pfeiler aufstehen; Balken sprengen, sie nach einer durch den Zwed bestimmten Krümmung (Kurve) fügen. — 8) als Bstzw., z. B.: Sprengbeisen [5], -wedel; Sprengbold [3], Bombenwerfer, Anarchist; Sprenggeschloß [3]; Sprenggrube [3], Mine; Sprengtanne [5], f. Brause 2; Sprengtarré [5b]; Sprengtugel [3], Geschützflugel, deren Stütze zerpringend umherfliegen; Sprengmaß [6], wenn an den Bäumen sich nur vereinzelt Mast (f. d. II) für die Schweine findet; Sprengmittel [3]; Sprengsil [3], Nitroglycerin; Sprengspindel [5; 6], zum Sprengen mit Wasser, mit Farben usw.; Sprengpulver [3]; Sprengregen [5]; Sprengschlag [3], Blindschlag (Explosion); Sprengschuß [3]; Sprengstoff [3]; Sprengstrobe [7]; Sprengstüd [3], Betarde; Sprengwacht, -wage, Wacht, Brade, hangendes Holz an der Deichsel zum Anschirren der Pferde; Sprengwagen [5b]; Sprengwedel [5], nam. = Wehwedel; Sprengwerk: a) [3] Sprengstüde; b) [7] eine durch Strebebänder gehaltene und gestützte Balkenverbindung. || **sprenglig**, Ew.: f. sprengteig. ||

**Sprengsel**, der, das, -s; uv.: 1) Heuschreck (Sprengling; Sprengsel). — 2) = Sprengel 1. || **Sprengung**, die; —en: das Sprengen.

**Sprengel**, der, -s; uv.: -chen, -ein: 1) ein zum Kreis gebogenes Reis mit einem bei der Berührung aufspringenden Stielholz und daran befestigter Schleiße zum Vogelfang, eig. und übertr. — 2) andersfarbige Tüpfel in etwas (f. sprengen 6). || **Spreng(e)licht**, **Spreng(e)lig**, Ew.: mit Sprengeln (2) versehen. || **Sprengeln**(ln), tr.: = sprengen 6, nam. von Färbung. || **Spreng**, der, -en; —en; **Sprengre**, die; —n: Art Sperber.

**Sprengling**, der, -s; —e: f. Wsg 4.

**Spreu**, die; 0: die durchs Dreihen ab- und zer Schlagenen Hülsen und Acheln von Getreide und Feldfrüchten (Spreuer); oft Bezeichnung des Leichtes, Wert- und Gehaltlosen, im Wind Verwehenden; auch: etwas wie Spreu Zerbrüdelndes; ferner (Hst.): auf dem Fruchtboden um die Kelche stehende dünnhäutige Schuppen (Spreublätter); dazu: spreuzig; mit Spreublättern. Vgl. Spreublume, Xeranthemum annuum. || **spreuen**, tr.: streuen.

**Sprichtwort**, das, -(e)s; Sprichwörter, (=worte): ein Spruch, kurzer Ausdruck, der in stehendgewordener Form wiederholt zu werden pflegt, zuw. von einem einzelnen; nam. aber im Volksmund: Die Sprichwörter [Sprüche] Salomons, Titel eines Buches in der Bibel; veralt. = bildlicher, verkürzter Ausdruck: Solches hab ich zu euch durch Sprichwörter geredet. Joh. 16, 25; 28. Vgl.: Zum Sprichwort werden, in aller Mund sein; bei persönlichem Subjekt auch: zum allgemeinen Gespöht werden. || **sprichtwörtlich**, Ew.: in der Weise eines Sprichwortes: Sprichwörtliche Redensarten (Sprichwörtlichkeit).

**Spridel**, **sprid(e)lig**, **sprideln** = Spreitel 2 usw.

**Spreigel**, der, -s; uv.: schmale Stütze, gerade oder gebogen (Wügel). || **spreigeln**, tr.: mit Spreigeln versehen.

**Spreiße**, die; —n; **Spreißel**, der, -s; uv.: = Speil: Spreiße 1. || **spreißen**: 1) spröz, sprässe; gespreissen, intr. (haben, sein); in gebehlichem Wachstum vorbreiten und sich verbreiten, — von Pflanzen und übertr.; auch tr.: spreien machen (vgl. sprossen). — 2) spricste, gespreicht, tr.: stützen. || **Spret**, das, -(e)s; —e: 1) (niederd.) Gabelstange. — 2) (Schiff.): a) Duerstange zum Ausspannen eines Spretsegels. / b) = Bugsegel (f. d.).

**Spring**, der, -(e)s; —e: 1) der sich etwas erhebende Vorder- und Hinterteil eines Schiffes. — 2) von hervor-springendem Wasser: a) dieses Hervorspringen, Sprindeln. / b) der springende Wasserstrahl, nam. = Duell, auch übertr. — 3) als Bstzw., f. springen 3. || **Springel**, der, -s; uv.: Turngerät zu Springübungen. || **springen**, intr., sprang, spränge, gesprungen, intr. (sein, haben) und (f. 1d; 2i) tr., rbez.: 1) von lebenden Wesen: vom Boden weg-dnellend sich bewegen (vgl. hüpfen); danach von ähnlichen Bewegungen: a) (landschaftl.) = laufen. / b) übertr., sofern das zwischen Ausganges- und Endpunkt des Sprunges Liegende nicht berührt wird: Die Natur springt nicht, sie geht stufenweise; auch von einem Schauspieler, der Stellen ausläßt. / c) von der Wegstätt der Böcke, Stiere, Hengste usw., z. B. mit auf (1. Wsg. 31, 10); gew. aber ohne Bstzw. (mit haben) oder tr. bespringen. / d) mit Obj., z. B.: Springre sprengen; ferner mit Angabe der Richtung: entweiclen sich [Dat.] ein Loch in den Fuß; sich [Obj.] lagern, miede, springen u. a. — 2) von ähnlichen Bewegungen ohne Willen des (oft leblosen) Subj.: a) Etwas springt vrankend. / b) Der Fuß springt (in Wasserfällen) von Fels zu Fels; In den Wangen springt purpurisch Blut. Sch. (vgl. k); Der springende Punkt (im Et), oft übertr.; auch (f. laufen 3m): Den stazag über Felsen springenden Stieg. Sch. / c) Etwas springt in die Luft (f. d. 1c, vgl. sprengen 3), auch übertr.; Eine Mine springt; sie springen lassen; bildl.: Ein Goldstück, ein paar Falschen Weln springen lassen, das Geld nicht an-fehen, es flott ausgeben. Vgl. d. / d) Wie viele Köpfe haben über's Senter-schwert springen müssen; über die Klinge (f. d. 1) springen müssen, einen springen lassen, vgl. bildl.: Einen über die Zunge springen lassen, gleichsam: mit der schweifschaffen ihn geistig töten; oft: Jemand muß springen (vgl. c), kann sich in seiner Stellung nicht halten, fällt. / e) mit rascher Bewegung hervor-treten: Es springt — der Same aus der Schote; der Gedanke aus dem Geiste; bildl.: Etwas springt [fällt] von selbst in die Augen. / f) sich rasch und ungefühl öffnen: Die Gfote sprang aus dem.